



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

25. Tag im Christmonat/ Wie man sich am Tag der Geburt Christi
verhalten soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Das III. Capitel.

Von ersten besondern Underweisungen und geistlichen andächtigen Übungen/in welchen ein frommer Christ die Zeit vom 25. Christmonat bis auff den 2. Tag im Hornung wohl und nützlich zu seinem Heyl zubringen könne. Neben einem kurzen Inhalt der Leben der Außerwählten Gottes/welche gemelte Zeit durch vorfallen.

Neben den vierzig Betrachtungen / in welchen sich ein frommer Christ die vierzig Tag durch üben und bemühen soll / befinden sich noch etliche andere andächtige geistliche Übungen für einen jeden auf gemelten Tagen / von welchen ich folgendes handeln wil: überlebe du wilt / die fünf gemeine Underricht / die Leben der Heiligen betrachte wie du im 3. Cap. des ersten Theils findest. Es ist unndtlich dis Capitel aufzutheilen/ein jeder Tag ist gleichsam ein Artikel.

Der 25. Tag im Christmonat.

Am diesem Tag thut erstlich das Fest der Weynachten vorfallen. Zum 2. der Tag der S. Anastasia/ deren die Kirch Gottes im Ampt der zweyten Mess Gedächtnus haltet.

Wie man sich am Tag der Geburt Christi verhalten soll.

Am ersten. Am heutigen Tag fang an die tägliche Christliche Übung / welche auff diese vierzig Tag insonderheit gestellt ist. Wie im ersten Artikel des ersten Capitels zu sehen. Item die wochentliche Christliche Übung neben der besondern Andacht zum Kindlein Jesu / wie im zweyten Artikel des zweyten Capitels in der ersten Betrachtung zu sehen.

Zum andern. Am diesem heiligen Tag / zu

welchem du dich den ganzen Advent so fleißig bereit / soltu auff dich selbst dein Thum und Lassen ein besondres sehen und auffmercken haben: das die heiligekeit dieses Tags erfordert solches. So macht er dieser vierzigtagigen Weynachten anfang. Opffere und übergeb dem newgeborenen Kindlein als ein Dienstmagd / oder als eine Underthane / oder als eine Braut / wie im 2. Artikel des Capitels gemeldet / und begehre von ihm (dieweil die Engel sagen / das er zur Welt geboren) dir die Gnade zu erlangen das sie eine auß den ersten sey / an welcher seine erlösung anfangt.

Zum 3. so höre mit Andacht an die Messen / welche am Weynachts Tag gehalten werden: und richte sie zu dem Ende an / zu welchem dis Opffer ingesetzt worden / S. Dreyfaltigkeit zu ehren. Die erste

Gott dem Vatter zu Ehren / als welcher dir seinen einigen Sohn gegeben ; die andere Gott dem Sohn zu Ehren / der sich so willig und gern für dich gegeben / und in e nem Stall hat wollen geboren werden; die dritte dem H. Geist zu Ehren / welcher dem Leib des Kind. eins (welches du in dem Krippelein siehest) im Leib der Jungfrauen seine Form und Gestalt gegeben. Zum 2. für dreyerley Gutheraten / welche du von Gott empfangen / zu danken. Für die natürliche Wohlthaten / für die übernatürliche Wohlthaten der Gnaden / für die übernatürliche Wohlthaten der Glory / und für die persönliche Vereinigung des ewigen Worts / welcher du etlicher maßen in der niessung des H. Sacraments theilhaftig wirst. Zum 3. damit du verzehung fürnemlich dreyerley Sünden erlangen mögest. Der Hoffart oder des Ehrgeitz. Der unmaßigen begirden nach zeitlichem Gut / der begierlichkeit des Fleisches und außserlichen Sinn. Oder aber zu dem End / daß dir Gott die Sünd vergeben wolle / welche du wider Gott / wider deinen Nächsten / und wider dich selbst begangen. Zum 4. damit du die drey Tugenden / welche fürnemlich an Christo im Krippelein zu sehen / erlangen mögest. Die Demuth / die Armuth / oder verzachtung der Welt / endlich die Gedult.

Zum 4. so schlag die innerliche Augen deines Herzens oft auff diß Kindelein und auff seine Mutter / mit verwunderung über eine so verächtliche / arme und schlechte Geburt: an welcher doch Gott eine so grosse Ehr hat / an welcher die göttliche Weisheit / Güte / Gerechtigkeit / Barmherzigkeit und andere Volkommenheiten mehr so klärllich erscheinen / insonderheit aber die göttliche Allmacht / in dem daß durch so geringe bereitshaft und rüstung die mächtige und starcke Gewalt der Hölle zu schanden gemacht wird: gleich wie David / nicht durch die Ru-

stung und Wehr des Königs Saul / sondern mit einer Schlingen und Steinen den ungeheuren Goliath zu Boden werffen und umbs Leben bringen thäte.

Weiters so haben wir auß einer so schlechten verächtlichen Geburt unsern größten nutz und Gewinn : dan unsere eigene Lieb bringt uns in drey grosse Unglück / nemlich in eine unzimliche Lieb zum zeitlichen Gut / zu weltlichen Ehren / und zu fleischlichen Gelüsten / welche uns unser Leben sehr beschädigen / und den Frieden unsers Herzens ganz benemen. Alle diese Schäden werden uns durch diesen höchsten Arzt gehelet ; durch seine Armuth wird in uns die unzimliche Begierd zum zeitlichen Gut aehvet / durch seine Demuth unsere Hoffart / durch sein Leyden unsere sträffliche Gelüsten : alles dieses könnte besser nicht geschehen / als durch sein eigen Exempel / welches er uns anfänglich in dem Krippelein / und nachmal mit Worten gelehret.

Was man der H. Anastasia zu Ehren thun könne.

Gleich wie sich die Stern verlihren / so bald die Sonne des morgens auffgethet: also hat es das ansehen / als wan man am heutigen Tag / an welchem die Sonne der Gerechtigkeit auffgethet / an keinen andern Heiligen gedenden solle: aber dem unangesehen / dierveil in dem Opfer der zwenyen Mess der H. Anastasia Gedächtnis geschicht ; als hab ich Ursach auch etwas von ihrem Leben zu sagen. Die Christin Anastasia war mit einem adelichen und reichen Mann / aber einem Heyden / mit Nahmen Publius / verheyraht. Und ließ nimmer ab den bedrangten Christen bezzustehen / und guts zu thun. Metaphrastes sagt / daß sie ihre Jungfrawschafft behalten / und ih-

Es

rea